

dortmund  
**Klima**  
ist heimspiel

# Handlungsprogramm Klima-Luft 2030

Kurzfassung  
Juli 2021

**Auftraggeberin:**

**Stadt Dortmund**

**Umweltamt**

Brückstraße 45

44135 Dortmund

[umweltamt.dortmund.de](http://umweltamt.dortmund.de)

**Auftragnehmer\*in:**

**© B.A.U.M. Consult GmbH**

Alfred-Fischer-Weg 12

59073 Hamm

[www.baumgroup.de](http://www.baumgroup.de)

**IUTA e.V. - Institut für Energie- und Umwelttechnik e.V.**

Bliersheimer Straße 60

47229 Duisburg

[www.iuta.de](http://www.iuta.de)

**IKU GmbH**

Olpe 39

44135 Dortmund

[www.dialoggestalter.de](http://www.dialoggestalter.de)

**Öko-Zentrum NRW GmbH**

Sachsenweg 8

59073 Hamm

[www.oekozentrum-nrw.de](http://www.oekozentrum-nrw.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>KURZFASSUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>0.1</b>	<b>Die Klimaschutzziele</b> .....	<b>3</b>
<b>0.2</b>	<b>Stand der Umsetzung</b> .....	<b>4</b>
<b>0.3</b>	<b>Der Arbeitsprozess</b> .....	<b>5</b>
<b>0.4</b>	<b>Die Handlungsfelder</b> .....	<b>6</b>
0.4.1	Erneuerbare Energien und Energieeffizienz .....	7
0.4.2	Nachhaltiges Bauen .....	7
0.4.3	Landwirtschaft und Ernährung .....	7
0.4.4	Nachhaltige Mobilität .....	8
0.4.5	Luft.....	8
<b>0.5</b>	<b>Entwicklungsszenario 2030</b> .....	<b>9</b>
<b>0.6</b>	<b>Maßnahmenprogramm</b> .....	<b>10</b>
0.6.1	Systematik der Steckbriefe .....	11
0.6.2	Die vorgeschlagenen Maßnahmen .....	11
<b>0.7</b>	<b>Ausblick</b> .....	<b>13</b>

## 0 Kurzfassung

### 0.1 Die Klimaschutzziele

Im Jahr 2011 hat der Rat der Stadt Dortmund das Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 beschlossen. Mit diesem Programm wurden die vielfältigen Aktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz in Dortmund erstmalig zusammengefasst und strategisch auf das Ziel „Klimaneutralität“ ausgerichtet. Auf der Basis des Handlungsprogramms Klimaschutz 2020 beschloss der Rat der Stadt Dortmund das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050. Für die Jahre 2020 (minus 40 % gegenüber dem Stand von 1990) und 2030 (minus 55 % gegenüber 1990) wurden Zwischenziele auf diesem Weg beschlossen.

Mit dieser Zielsetzung folgte der Rat der Stadt Dortmund den nationalen Zielvorgaben der Bundesregierung. Im Mai 2021 hat die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzgesetz die nationalen Zielwerte für den Klimaschutz verschärft: Klimaneutralität soll bereits bis 2045 erreicht werden, so dass auch die Zwischenziele angepasst werden müssen. Bis 2030 sollen im Vergleich mit 1990 65 % (statt vorher 55 %), bis 2040 88 % (statt vorher 70 %) erreicht werden.

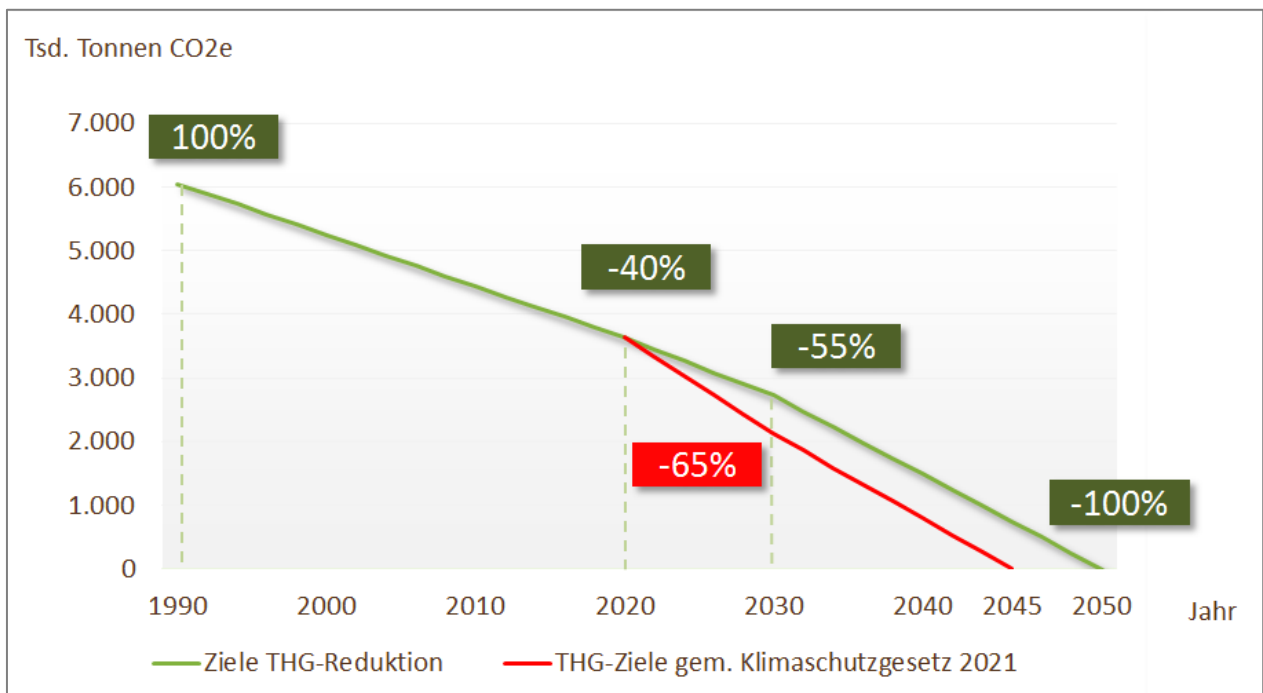


Abbildung 1: Klimaschutzziele der Stadt Dortmund

Diese Verschärfung der Klimaschutzziele hat Konsequenzen, die auch in Dortmund spürbar sein werden: Zum einen wird die Bundesregierung mit der neuen Zielsetzungen ihre Klimaschutzmaßnahmen verbessern und beschleunigen müssen, was vermutlich „vor Ort“ neue Möglichkeiten des Handelns eröffnen wird. Andererseits wird aber wohl auch der Druck auf Politik und Verwaltung in Dortmund steigen, auch die Maßnahmen vor Ort zu beschleunigen.

## 0.2 Stand der Umsetzung

Bis heute wurden rund 70 Projekte aus dem Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 sowie zahlreiche weitere Maßnahmen in Dortmund entwickelt und umgesetzt. Die kontinuierlich durchgeführten CO<sub>2</sub>-Bilanzen weisen darauf hin, dass das für 2020 gesteckte Ziel in greifbare Nähe rückt, voraussichtlich jedoch nicht ganz erreicht wird. Bis zum Jahr 2018 wurde eine Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen von 32 % erzielt.

Den größten Rückgang verzeichnet der Strombereich, in dem 2018 im Vergleich zu 1990 rund 46 % weniger Emissionen ausgestoßen wurden. Dies ist zum einen auf Verbrauchsreduktionen in privaten Haushalten und der Wirtschaft zurückzuführen (zusammen -11 % gegenüber 1990). Zum anderen hat sich im Zuge der Energiewende der Anteil erneuerbarer Energien im Strom-Mix deutlich verstärkt, so dass die Emissionsfaktoren für den eingesetzten Strom seit 2011 deutlich verbessert wurden. Im Wärmebereich sind demgegenüber vergleichsweise geringe Minderungen zu verzeichnen. Dabei ist eine Verschiebung von Heizöl zu Erdgas und erneuerbaren Energien zu erkennen. Auch die energetische Sanierung privater, gewerblicher wie auch kommunaler Gebäude dürfte ein Grund für den Rückgang der Emissionswerte im Bereich Wärme sein. Die Emissionen im Verkehrsbereich haben im Zeitraum von 1990 bis 2011 um 11 % abgenommen, stagnieren aber seit 2012.

Bereits bis zum Jahr 2018 hat Dortmund somit den Zielpfad leicht verlassen. Schon bei einem Reduktionsziel „minus 55% bis 2030“ wird bei einer linearen Fortschreibung der THG-Entwicklung die Umsetzungslücke weiter wachsen, eine weitere Verschärfung der Klimaschutzziele wird diese Lücke weiter vergrößern.

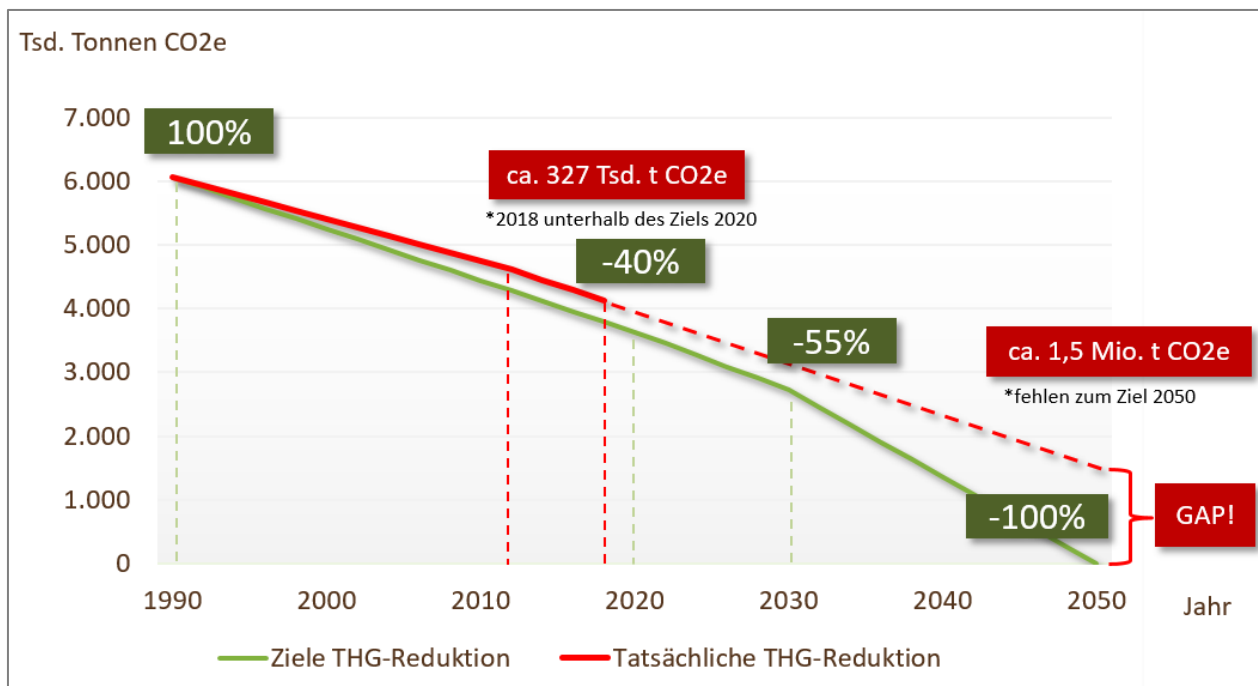


Abbildung 2: Vergleich der Klimaschutzziele mit der THG-Bilanz in Dortmund

Es besteht somit in Dortmund dringender Handlungsbedarf, um in der Dekade bis 2030 die Klimaschutzaktivitäten zu beschleunigen. Mit dem Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 wird aufgezeigt, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die notwendige Beschleunigung zu erreichen.

### 0.3 Der Arbeitsprozess

Das Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 hat einen integrativen Charakter verfolgt. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen wurden in den vergangenen Jahren in Dortmund entwickelt und auf den Weg gebracht. Die teilweise parallelen Entwicklungsstrategien werden in diesem Konzept miteinander in Beziehung gesetzt. Mit dem Handlungsfeld „Landwirtschaft und Ernährung“ wurde ein weiteres Element in das Handlungsprogramm mit Einfluss auf die Klimafaktoren einbezogen. Die Verbindung mit dem Handlungsfeld „Luft“ hat weitere Synergien insbesondere im Handlungsfeld „Nachhaltige Mobilität“ aufgezeigt. Die Integration dieser Handlungsfelder und Maßnahmen soll zu einer Beschleunigung des Klimaschutzes in Dortmund führen.

Ein weiteres wichtiges Wesensmerkmal des Handlungsprogramms Klima-Luft 2030 ist der Beteiligungsprozess, der frühzeitig im Arbeitsprozess begonnen wurde. Die Klimaschutzziele werden nur dann erreicht werden können, wenn alle Bürgerinnen und Bürger und auch die Unternehmen vor Ort mitziehen. Mit Interviews und Workshops wurden deshalb gesellschaftliche Gruppen und klimaaktive Menschen in die Erarbeitung des Handlungsprogramms einbezogen.

Die politischen Fraktionen im Rat der Stadt Dortmund wurden regelmäßig über die Zwischenergebnisse informiert, da diese mit ihren Beschlüssen die Weichen für die Umsetzung des Handlungsprogramms 2030 stellen sollen.

Der Beteiligungsprozess hat gezeigt, dass in Dortmund die Notwendigkeit des raschen Handelns von allen Beteiligten erkannt worden ist. Zudem ist der Wille erkennbar gewesen, gemeinsam anzupacken, um in den nächsten Jahren die Weichen für die Klimaneutralität 2050 zu stellen.

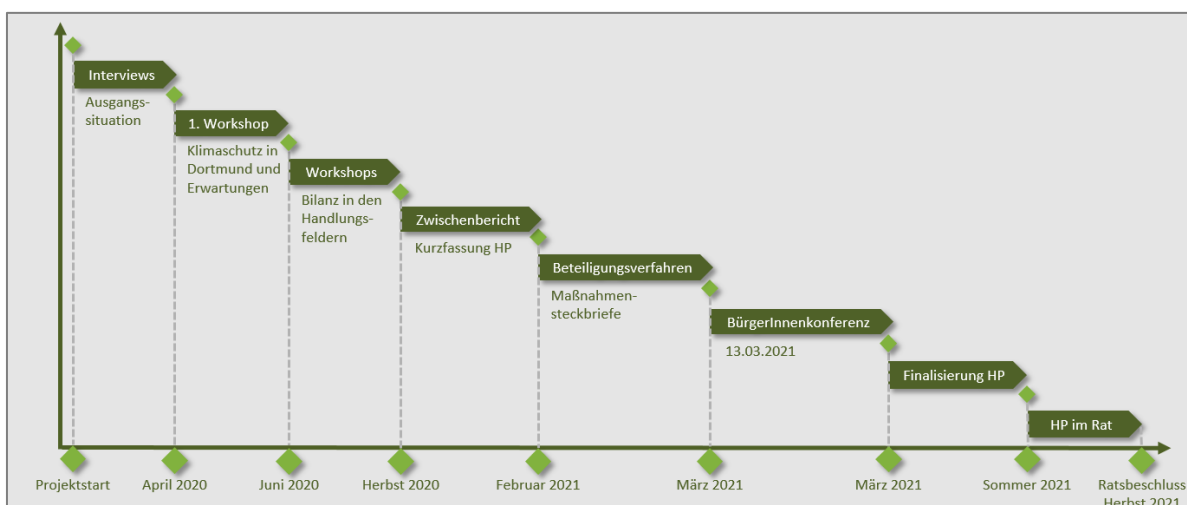


Abbildung 3: Der Erarbeitungsprozess des Handlungsprogramms Klima-Luft 2030

## 0.4 Die Handlungsfelder

Das Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 ist in fünf Handlungsfelder gegliedert worden:

- „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ (EE)
- „Nachhaltiges Bauen“ (NB)
- „Nachhaltige Mobilität“ (MO)
- „Landwirtschaft und Ernährung“ (LE)
- „Luft“ (LU)

In diesen Handlungsfeldern wurde von Fachleuten eine Bestandsaufnahme durchgeführt: Welche Maßnahmen wurden umgesetzt? Welche Schwierigkeiten sind bei der Umsetzung aufgetaucht? Wie effektiv waren die Maßnahmen in Bezug auf Klimaschutz und Luftqualität?

Zudem wurden in den Handlungsfeldern EE, NB, MO und LE die bislang ungenutzten Potenziale zur Reduktion von Treibhausgasen aufgezeigt. Vor dem Hintergrund dieser Potenziale wurden für jedes Handlungsfeld die Zielbeiträge festgelegt, die zusammengenommen zur Erreichung des Zwischenziels bis 2030 erforderlich sind. Für das Handlungsfeld „Luft“ wurden Grundlagen zur Luftqualität in Dortmund erarbeitet. Zudem wurden die Zusammenhänge zwischen „Klimaschutz“ und „Luftqualität“ benannt.

Im Maßnahmenprogramm wird dann anhand von Steckbriefen beschrieben, welche Maßnahmen geeignet sind, um die gewünschten Zielbeiträge zur Verbesserung von Klimaschutz und Luftqualität sicherstellen zu können.

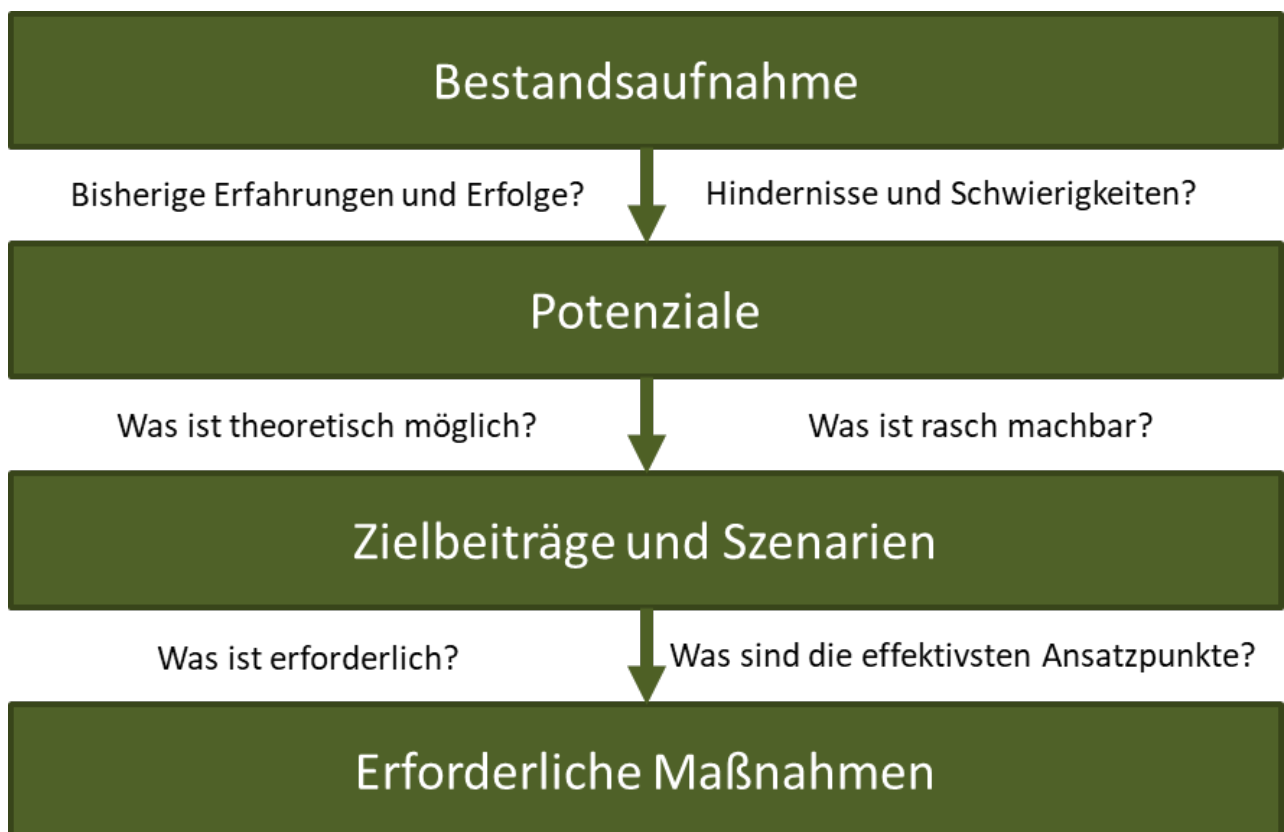


Abbildung 4: Systematischer Aufbau des Handlungsprogramms in den Handlungsfeldern

### 0.4.1 Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Das Handlungsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ ist seit jeher der zentrale Pfeiler des Klimaschutzes in Deutschland. Auch im Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 bildete es einen Schwerpunkt, in dem zahlreiche Maßnahmen entwickelt und umgesetzt worden sind. Relevante THG-Minderungsbeiträge sind insbesondere durch den Ausbau der Photovoltaik, die erweiterte Nutzung von Fernwärme sowie den Einsatz des Energieträgers Holz bei der Wärmeversorgung erzielt worden. Die Ausbauziele im Bereich der Erneuerbaren Energien wurden dabei nahezu erreicht. Im Bereich der Energieeffizienz gab es hingegen nur wenige Fortschritte.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien weist Dortmund hohe weitergehende Ausbaupotenziale auf. So sind im Strombereich die vorhandenen Potenziale zur Nutzung der Sonnenenergie mittels Photovoltaik bislang nur zu etwa 2% ausgeschöpft. Auch im Wärmebereich gibt es große, bislang nicht genutzte Möglichkeiten zum Einsatz erneuerbarer Energieträger (durch Bioenergie, Geothermie und Solarthermie). Zudem können weitere Potenziale im Bereich der Energieeffizienz vermutet werden.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass im Zeitraum bis 2030 in Dortmund Maßnahmen mit einem THG-Reduktionspotenzial von etwa 600.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr wirtschaftlich und technisch genutzt werden können.

### 0.4.2 Nachhaltiges Bauen

Das Handlungsfeld „Nachhaltiges Bauen“ ergänzt das Handlungsfeld „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Es hat aufgrund seiner großen Relevanz für die Energieeffizienz im Sektor Wärme bereits im Handlungsprogramm 2020 der Stadt Dortmund einen hohen Stellenwert eingenommen.

Die Maßnahmenumsetzung im Handlungsfeld „Energieeffizienz im Gebäudebestand“ kann bislang nicht zufrieden stellen. Einerseits wurden zu wenige Maßnahmen umgesetzt, andererseits haben die umgesetzten Maßnahmen, die meist auf die Einsicht und Motivation zur Energie- und THG-Einsparung durch private Gebäudeeigentümer\*innen setzen (zum Beispiel durch Initiativberatungen), nicht den erhofften und im Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 prognostizierten Erfolg gebracht. Dagegen wurden Maßnahmen, die auf zusätzlichen externen Anreizen basieren und eine begrenzte Zielgruppe ansprechen, wie die Kampagne "100 EnergiePlusHäuser für Dortmund", gut angenommen und erfolgreich umgesetzt.

Dementsprechend hoch sind die Potenziale in diesem Bereich. Durch die energetische Modernisierung des Gebäudebestands können sowohl bei städtischen Immobilien, aber auch bei Wohngebäuden und gewerblich genutzten Immobilien erhebliche THG-Einsparungen erzielt werden. Insgesamt können mit diesen Maßnahmen etwa 800.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr bis 2030 eingespart werden.

### 0.4.3 Landwirtschaft und Ernährung

Das Thema „Landwirtschaft und Ernährung“ ist in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus des Klimaschutzes gerückt. Somit hat die Stadt Dortmund beschlossen, dieses als separates Handlungsfeld erstmalig in das Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 aufzunehmen. Bundesweit liegt der Anteil der Landwirtschaft an den gesamten THG-Emissionen bei etwa 7 %, allerdings sind bei dieser Bilanz importierte Futtermittel, die Produktion von Betriebsmitteln und Landnutzungsänderungen wie Waldrodung und die Entwässerung



von Moorböden unberücksichtigt geblieben. Insbesondere die nicht-energetischen Emissionen aus der Landwirtschaft (v.a. die besonders klimawirksamen Treibhausgase Methan und Lachgas) sind jedoch problematisch für das Erreichen einer kompletten Klimaneutralität. Demnach gilt es insbesondere in diesem Bereich Mittel und Wege zur THG-Einsparung zu finden. THG-Emissionen im Bereich Ernährung können anhand des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von Lebensmitteln gemessen werden oder sich auf verschiedene Konsumverhalten beziehen.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen machen in Dortmund 23 % des Stadtgebiets aus. Zu den THG-Emissionen tragen hier insbesondere der Silo- bzw. Grünmaisbau und die Viehhaltung bei. Einen deutlich größeren Einfluss auf die THG-Bilanz nimmt jedoch das Ernährungsverhalten der Dortmunder Bevölkerung. Eine Umstellung auf eine flexitarische Ernährung könnte die ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen in Dortmund um 10 % senken, bei einer vegetarischen beziehungsweise veganen Ernährungsweise um 30 % beziehungsweise sogar 43 %.

Durch Maßnahmen in der Landwirtschaft, Veränderungen im Ernährungsverhalten im Rahmen bundesweiter Entwicklungstrends und die Reduktion von Lebensmittelverschwendung können in diesem Handlungsfeld über 200.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr bis 2030 eingespart werden.

#### **0.4.4 Nachhaltige Mobilität**

Die Reduzierung von Emissionen im Verkehrsbereich ist seit vielen Jahren ein zentrales Ziel in der Dortmunder Stadt- und Verkehrsplanung. Die Reduktion von Luftschadstoffen (NO<sub>2</sub> und Feinstaub) stand – nicht zuletzt aufgrund von Überschreitungen von EU-Grenzwerten im Stadtgebiet – im Vordergrund. Aber auch aus Klimaschutzgründen hat der Verkehrssektor seit dem Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 an Bedeutung gewonnen. Die Stadt Dortmund hat mit dem Masterplan Mobilität 2030 eine umfassende Strategie zur Entwicklung einer nachhaltigen Mobilität erarbeitet, hinzu kommt die Umsetzungsstrategie „Stadtluft ist (emissions-)frei – Dortmunds Einstieg in eine emissionsfreie Innenstadt“ aus dem Jahr 2019.

Aufgrund der zahlreichen Strategien und Maßnahmen, die im Rahmen der vorgenannten Aktivitäten vorbereitet worden sind, wird im Rahmen des vorliegenden Handlungsprogramms Klima-Luft 2030 auf eine Ausarbeitung weiterer Maßnahmen verzichtet. Vielmehr werden die im Rahmen des Masterplans Mobilität 2030 ausgearbeiteten Teilkonzepte und deren Maßnahmen in das Handlungsprogramm integriert.

Bei Umsetzung dieser Konzepte wird davon ausgegangen, dass aufgrund der Zunahme der Elektromobilität im Fahrzeugbestand und wegen Veränderungen im Modal-Split bis 2030 knapp 300.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr im Verkehrsbereich eingespart werden können.

#### **0.4.5 Luft**

Das Handlungsfeld „Luft“ wird im Rahmen des Handlungsprogramms Klima-Luft 2030 in einem eigenständigen Fachbeitrag bearbeitet. Dabei wurden Grundlagen zur Beurteilung der Luftqualität in Dortmund aufgearbeitet. Unter „gesunder Luft“ werden demnach im Handlungsprogramm „Klima-Luft 2030“ derartige stoffliche und physikalische Bedingungen der lokalen Atmosphäre verstanden werden, welche die menschliche Gesundheit beziehungsweise das Wohlbefinden objektiv nicht negativ beeinflussen.

Ausgehend von den festgestellten gesundheitlichen Wirkungen verschiedener Schadstoffe kommt der Fachbeitrag zu dem Schluss, dass das Thema „Luft“ weiterhin ambitioniert bearbeitet werden muss. Im Bereich der gesundheitlichen Hitzewirkungen wird den Prognosen zu Folge eine weitere Verschärfung der Belastung und eine höhere Anzahl belasteter Bürger erwartet.

Anhand von vier Handlungsbereichen zeigt der Fachbeitrag auf, welche Maßnahmen in der Dortmunder Verwaltung ergriffen werden können, um weitere Informationen zur Luftqualität in Dortmund zu erlangen, und gemeinsam mit der Dortmunder Bevölkerung wirksame Verbesserungen bei der Luftqualität im Stadtgebiet zu erreichen. Diese weisen zahlreiche Querverbindungen zu den Klimaschutzmaßnahmen in anderen Handlungsfeldern auf.

### 0.5 Entwicklungsszenario 2030

Bei Berücksichtigung der in den Handlungsfeldern ermittelten technischen und wirtschaftlichen Potenziale ergibt sich ein Szenario, mit dem das vom Rat der Stadt Dortmund beschlossene Zwischenziel „Reduktion um 55 % gegenüber 1990“ bis 2030 erreicht werden kann.

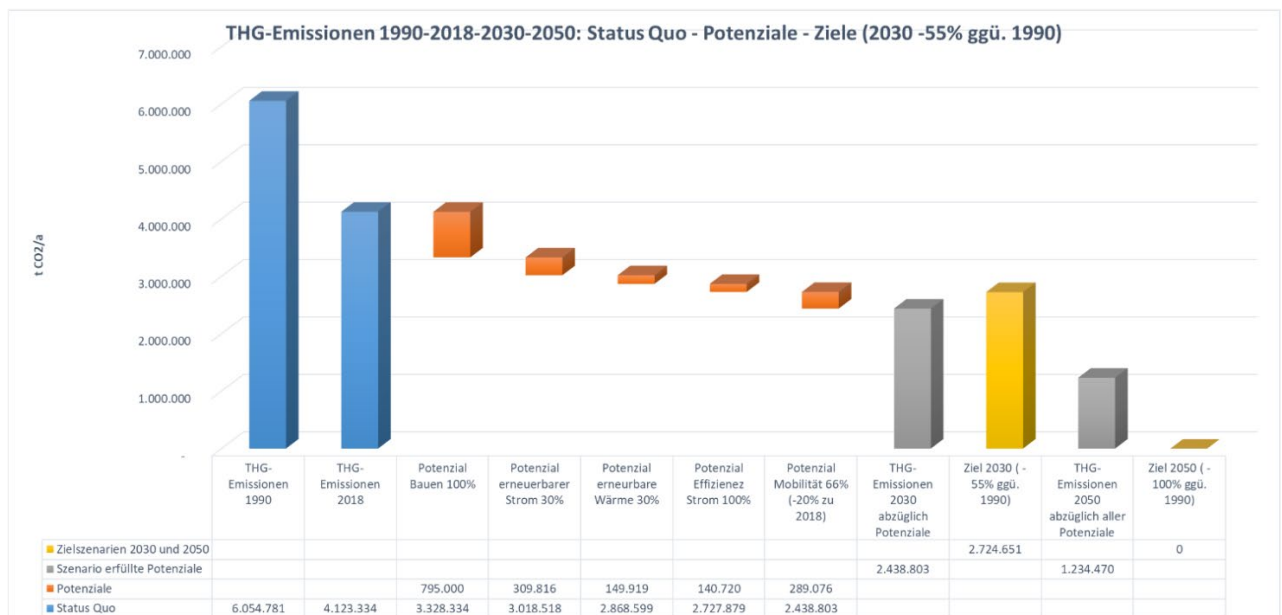


Abbildung 5: Zielszenario „Minus 55%“ bis 2030

Die graue Säule rechts zeigt die Summe aller in den o.g. Kapiteln dargestellten Potenziale unter der Annahme einer 100 %igen Zielerreichung. Damit wird deutlich, dass auch dann noch rd. 1.234.000 t CO<sub>2</sub>/a gemindert werden müssen, um die Klimaneutralität zu erreichen. Diese Herausforderung ist durch Hinzunahme weiterer erneuerbarer Energien, weiterer Effizienzmaßnahmen und neuer, innovativer Technologien durchaus vorstellbar.

Mit dem vorliegenden Handlungsprogramm wird deutlich gemacht, dass bereits die bisherigen Zielsetzungen nur dann erreicht werden können, wenn die vorhandenen Strategien und Maßnahmen im Klimaschutz deutlich verbessert und beschleunigt werden.

Bei einer weiteren Verschärfung der Zielsetzungen, wie sie im Mai 2021 von der Bundesregierung beschlossen und derzeit auch in Dortmund diskutiert werden, ergeben sich zusätzliche Notwendigkeiten für ein beschleunigtes Handeln. Im Handlungsfeld „Nachhaltiges Bauen“ wird davon ausgegangen, dass die bereits hohen Anforderungen nicht weiter verschärft werden können. Bei den erneuerbaren Energien erscheint eine weitere Anhebung der Potenziale bis 2030 unter geänderten Rahmenbedingungen (Förderprogramme, gesetzliche Vorgaben) durchaus möglich zu sein. Im Handlungsfeld Mobilität können bei geänderten Rahmenbedingungen ebenfalls weitere Potenziale bis 2030 aktiviert werden. Dieses betrifft insbesondere die Dynamisierung im Rahmen der Elektrifizierung der Flotten.

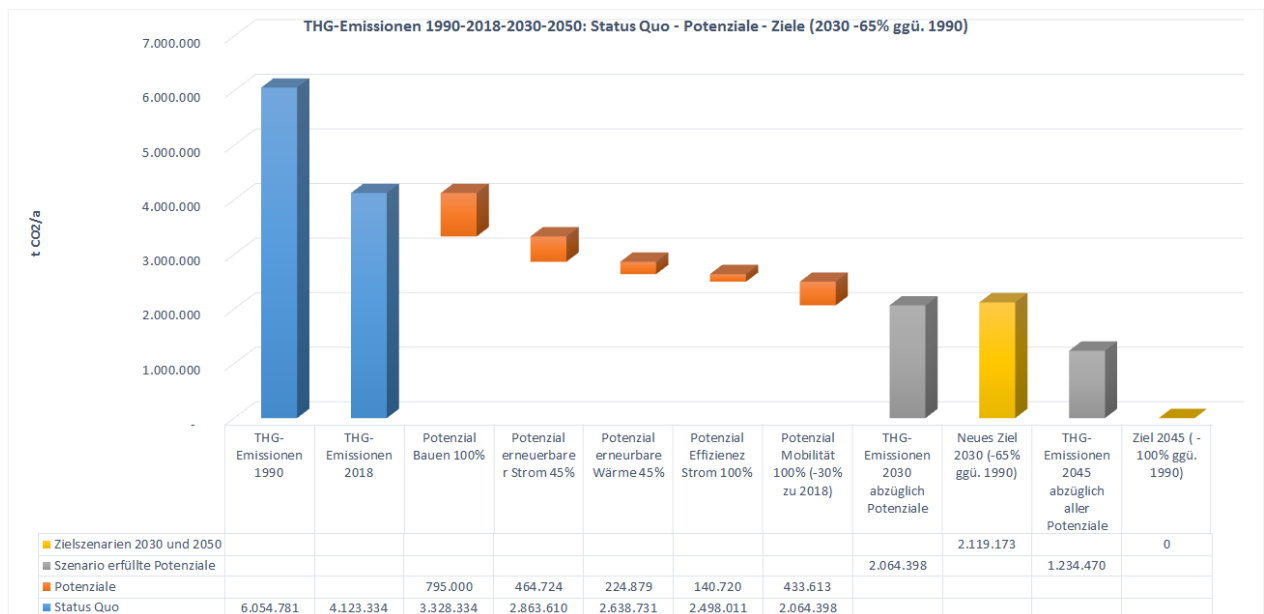


Abbildung 6: Zielszenario „Minus 65%“ bis 2030

In der Konsequenz bedeutet die Beschleunigung der Zielerreichung, dass die aufgezeigten Reduktionspotenziale in den verschiedenen Handlungsfeldern schneller umgesetzt werden müssen.

## 0.6 Maßnahmenprogramm

Ausgehend von den in den Szenarien aufgezeigten Sektorzielen wurden in einem beteiligungsorientierten Verfahren Maßnahmen entwickelt, mit denen die Klimaschutzziele in Dortmund erreicht werden können. Dafür wurden Handlungsschwerpunkte gebildet, auf die sich die Stadt Dortmund im Klimaschutz konzentrieren sollte. Damit soll für die Zwischenstation 2030 aufgezeigt werden, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die geforderte Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 55 % (im Vergleich zu 1990) zu erreichen. Für das Handlungsfeld „Luft“ wurden Vorschläge erarbeitet, die auf die Verbesserung der Luftqualität in Dortmund abzielen.

In Steckbriefen wurden diese Handlungsschwerpunkte für das Handlungsprogramm Klima-Luft 2030 erarbeitet. Dabei erfolgte eine Zuordnung zu den oben genannten Handlungsfeldern. Zudem wurden die Zusammenhänge zwischen den Zielbereichen Klima und Luft verdeutlicht.

Zusätzlich zu den Handlungsfeld-bezogenen Maßnahmen wurden Handlungsfeld-übergreifende Maßnahmen entwickelt, mit denen bestimmte Zielgruppen innerhalb der Dortmunder Stadtgesellschaft angesprochen werden (ÜB). In einem Controlling-Konzept wurden Maßnahmen entwickelt, mit denen eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Handlungsprogramms und dessen Maßnahmen erreicht werden kann.

### 0.6.1 Systematik der Steckbriefe

In den Maßnahmen-Steckbriefen sind folgende Angaben enthalten:

- **Einordnung des Vorhabens:** Warum ist diese Maßnahme im Rahmen des Handlungsprogramms bzw. für die Zielerreichung im Klimaschutz wichtig? Welche Maßnahmenbündel sind dafür möglich bzw. denkbar?
- **Erwartete projektbezogene Ergebnisse:** Welche Zielbeiträge können mit dieser Maßnahme erreicht werden?
- **Kurzbeschreibung – Worum geht es?:** Anhand einer oder mehrerer konkreter Maßnahmen wird die Umsetzung vorbereitet.
- **Erste Schritte:** Mit der Beschreibung der ersten Schritte wird ebenfalls der Weg in die Umsetzung der Maßnahme konkret beschrieben.
- **Verantwortliche, Projektpartner und Zielgruppe:** Wer setzt die Maßnahme um? Wer unterstützt dabei? An wen richtet sich die Maßnahme?
- **Kosten und Aufwand:** Mit diesen Angaben soll der Blick für die Ressourcen (Personal und Geld) geschärft werden, die für die Umsetzung der Maßnahme bereitgestellt werden müssen.
- **Erfolgsindikatoren:** Anhand welcher Messgrößen kann nachverfolgt werden, ob die Maßnahme umgesetzt worden ist, und ob sie die gewünschten Effekte erbracht hat (Monitoring und Controlling).
- **Zusätzliche positive Effekte und Querbezüge zu anderen Handlungsfeldern:** Diese Angaben verdeutlichen den integrativen Charakter des Handlungsprogramms, und erleichtern den zuständigen Projektleitern die Verbindung in andere Handlungsbereiche.
- **Zeitraum:** In welcher Schrittfolge und mit welchen Meilensteinen soll die Maßnahme umgesetzt werden, um die prognostizierte Wirkung entfalten zu können?

### 0.6.2 Die vorgeschlagenen Maßnahmen

Mit den nachfolgend genannten Maßnahmen soll das Zwischenziel 2030 in Dortmund erreicht werden.

#### Übergreifende Maßnahmen:

- ÜB1 Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz: Gezielte finanzielle Anreize (Förderrichtlinie) und Informationsbereitstellung

- ÜB2 Aktivierung von privatem Kapital für den Klimaschutz: Einrichtung eines Klimaschutz-Fonds zur Stärkung gesellschaftlicher Initiativen
- ÜB3 Dortmunder Netzwerk für den Klimaschutz: Zielgerichtete Einbindung städtischer Töchter und weiterer aktiver Gruppen in die Klimaschutzaktivitäten der Stadt
- ÜB4 Klimaschutz in der Dortmunder Wirtschaft: Aktivierung der Dortmunder Unternehmen durch gewerbegebietsbezogene Unterstützungsmaßnahmen

### Handlungsfeld Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

- EE1 Erstellung eines Energienutzungsplans (ENP): Schaffung eines verbindlichen Planungsinstrumentes zum Ausbau erneuerbarer Energien sowie einer geeigneten Informationsgrundlage für die Öffentlichkeit
- EE2 Kampagne für die Nutzung von Photovoltaik: Ausbauprogramm für die Nutzung von PV auf Dach- und Freiflächen und Organisation der Beteiligten
- EE3 Der Dortmunder CO<sub>2</sub>-Rechner: Aktivierung der Dortmunder Bürgerinnen und Bürger durch Bereitstellung von Informationen und gezielte Anreize für eine klimagerechte Lebensweise
- EE4 Pilotvorhaben für neue Technologien (Innovationsförderung): Kooperationen mit den Dortmunder Forschungseinrichtungen zur Entwicklung und Anwendung klimafreundlicher Technologien

### Handlungsfeld Nachhaltiges Bauen

- NB1 Klimaneutraler Gebäudebestand kommunaler Gebäude und städtischer Töchter: Die Stadt Dortmund als Vorbild im nachhaltigen Bauen mit anspruchsvollen Klimazielen und Modellprojekten
- NB2 Initiative effiziente Gebäude (Neubau und Bestand): Ausbau des Dienstleistungszentrum Energieeffizienz (dlze) und Durchführung von Kampagnen zur Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden
- NB3 Nachhaltiges Bauen fördern: Schaffung von Standards, Bereitstellung von Informationen und Nutzung der Bauleitplanung zur Förderung des nachhaltigen Bauens
- NB4 Ausbau regenerativer Nahwärmenetze: Durchführung von Pilotprojekten und Schaffung von Kooperationsstrukturen zum Ausbau erneuerbarer Energien im Wärmebereich

### Handlungsfeld Landwirtschaft und Ernährung

- LE1 Gründung eines Ernährungsrates mit ressortübergreifender Fachstelle zur Ernährungswende: Schaffung von Strukturen zur Information und Koordination des Klimaschutzes im Ernährungsbereich
- LE2 Lokale und regionale Erzeugung sowie Vermarktung: Förderung eines regionalen und saisonalen Einkaufsverhaltens in der Dortmunder Bevölkerung bei gleichzeitiger Stärkung regionaler Erzeugungsstrukturen

- LE3 Klimafreundliche, gesunde Ernährung in städtischen Einrichtungen: Nutzung direkter Einflussmöglichkeiten der Stadt (Beschaffung) auf das Ernährungsverhalten der Menschen in ihren Einrichtungen
- LE4 Klimafreundliche und nachhaltige Landwirtschaft: Unterstützung der Lebensmittelerzeuger bei der Umstellung auf umwelt- und klimafreundliche Produktionsweisen und Anbaumethoden
- LE5 Bildung für klimafreundliche, nachhaltige Ernährung: Bildungs-Kooperationen mit der Landwirtschaft sowie Ausbau von Lern- und Erlebnisorten in Dortmund

### Handlungsfeld Mobilität

- MO1 Masterplan Nachhaltige Mobilität für die Stadt: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in acht Handlungsfeldern
- MO2 Masterplan Mobilität 2030 – Teilkonzept „Radverkehr & Verkehrssicherheit“: Maßnahmen zur Erhöhung der Radverkehrsanteile im Model Split und der Sicherheit im Verkehr
- MO3 Teilkonzept „Fußverkehr und Barrierefreiheit“: Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs
- MO4 Teilkonzept „Ruhender Verkehr und Öffentlicher Raum“: Steigerung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch Parkraummanagement und Rückgewinnung von Raum für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer
- MO5 Teilkonzept „Do & die Region – Nach innen und außen vernetzte Stadt“: Unterstützung des Umstiegs vom motorisierten Individualverkehr durch Stärkung des öffentlichen Verkehrs

### Handlungsfeld Luft

- LU1 Informationsportal Luftqualität: Bereitstellung von Informationen für die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger
- LU2 Messnetz lufthygienische und bioklimatische Kenngrößen: Informationsgewinnung zur Beurteilung der Luftqualität in Dortmund
- LU3 Luftaustausch in Belastungsgebieten: Langfristige Sicherung der bestehenden Entlastungsflächen für den Luftaustausch durch planerische und rechtliche Rahmensetzungen
- LU4 Analyse und Prognose der Luftschadstoffbelastung im Stadtgebiet: Verbesserung der Informationsbasis zur räumlichen Verteilung der Luftschadstoffe und damit Verbesserung der Möglichkeiten zur gezielten Intervention
- LU5 Durchgrünungsoffensive: Begrünung von Plätzen, Dächern und Fassaden als Mittel zur Senkung der Lufttemperaturen in hitzebelasteten Bereichen und zur Verbesserung der Luftqualität

## 0.7 Ausblick

Im Rahmen des Handlungsprogramms Klima-Luft 2030 sind die Grundlagen für den Schutz von Klima und Luftgüte in Dortmund bis 2030 gelegt worden. Für den Klimaschutz wurde dargelegt, welche Maßnahmen

ergriffen werden müssen, um das Zwischenziel 2030 „Reduktion von 55 % der THG-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 1990“ zu erreichen. Dabei sind einerseits die Maßnahmen benannt worden, mit denen effektive Zielbeiträge geschaffen werden können. Insbesondere in den Bereichen „Bauen“ und „Erneuerbare Energien“ kann bei konsequenter Umsetzung der Projekte ein großer Teil der notwendigen THG-Reduktionen geschaffen werden. Die Zielbeiträge in den Bereichen „Mobilität“ und „Landwirtschaft und Ernährung“ sind an dieser Stelle noch etwas vorsichtig formuliert worden, da die Wirkungszusammenhänge komplexer, deren Erforschung auch noch nicht so weit fortgeschritten sind. Die laufenden Vorhaben - insbesondere im Handlungsfeld „Mobilität“ - geben aber Anlass zum Optimismus, dass sich in der Gesellschaft eine Dynamik entwickelt, die auch die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Faktoren beschleunigen hilft. Dann ist es auch möglich, die vom Rat der Stadt Dortmund formulierten Zielwerte für 2030, 2040 und 2050 rascher zu erreichen. Mit den im Mai 2021 von der Bundesregierung beschlossenen Zielvorgaben ist bundesweit eine Beschleunigung der Umsetzungsdynamik beabsichtigt, die auch in Dortmund spürbar sein wird. Diese wird auch durch die Maßnahmen und Ziele im Bereich „Luftqualität“ unterstützt und befördert werden, da viele der empfohlenen Maßnahmen sowohl auf die Klimaschutzziele als auch auf die Ziele zur Verbesserung der Luftqualität einzahlen. Bei der Aktivierung der Menschen in Dortmund für Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes wird die Verbindung „Klima-Luft“ deshalb Synergien freisetzen.

